



Es fährt kein Zug nach nirgendwo und nie mehr: Die seit über 20 Jahren stillgelegte Bahntrasse Neumünster-Ascheberg wird nun auch offiziell im Verkehrswegeplan des Landes gestrichen.

Foto Archiv/Jan Köster

Kein Interesse an der Trasse

Der Plöner Kreistag gibt Bahnstrecke nach Neumünster auf

Plön – Der Zug ist damit endgültig abgedampft. Der Kreistag nahm am Donnerstagabend einen Vorschlag der Landesverkehrsplaner mit großer Mehrheit an, die 1985 stillgelegte und an vielen Stellen bereits demontierte Bahnstrecke zwischen Ascheberg und Neumünster aus dem Trassen-Plan herauszunehmen. Für diesen Schritt stimmten CDU, SPD und FDP.

Damit wird wahrscheinlich schnell der Weg für die Anlieger-Gemeinden frei, die lieber einen Radweg statt brachliegender Bahngleise und Schotter an der Stelle haben wollen.

Die Grünen-Abgeordneten Axel Hilker und Gerd Dreßler warben vergeblich um ihren Antrag, die Trasse im Plan zu belassen. Ihre Argumente (pendlerfreundlich, ökologisch sinnvoll, gute Anbindung an den ICE in Neumünster) verdampften wirkungslos bei den großen Parteien. Einzig der SPD-Abgeordnete Horst Thielscher aus Plön stimmte nicht für die Streichung aus dem landesweiten Plan. „Was schadet es denn, wenn die Strecke einfach drin

bleibt?“, fragte er seine Kreistagskollegen. Die Ratsversammlung seiner Heimatstadt Plön hatte sich für einen Erhalt der Trasse ausgesprochen.

Eine Antwort darauf gab unter anderem Klaus Blöcker (CDU): „Wir behindern ohne die Herausnahme die weitere Entwicklung der 15 angrenzenden Gemeinden.“

Christiane Coenen (FDP) aus Ascheberg sammelte früher einmal Unterschriften für den Erhalt des Bahnbetriebs nach Neumünster, ist aber heute desillusioniert. „Die Trasse macht aus heutiger Sicht keinen Sinn mehr.“ Im Gegenteil: Im Falle einer Reaktivierung kämen auf die Gemeinden hohe Kosten zu, weil sie die abgerissenen Brücken neu bauen und Bahnübergänge mitfinanzieren müssten. Zur Stimmung in ihrer Heimatgemeinde: Ascheberg wolle gerne auf der Trasse einen Radweg anlegen.

Ähnlich äußerte sich Jürgen Kleinfeldt (CDU), als Wankendorfer ebenfalls Anlieger. „Das ist gar überhaupt keine Strecke mehr, die müsste neu wieder aufgebaut werden“, sagte er mit Blick auf den derzeitigen Zustand der Strecke und vielen demontierten Gleisen.

Die Grünen-Fraktion zeigte sich gestern wendig: Einen Tag nach der verlorenen Abstimmung bedauerte Gerd Dreßler zwar noch das Ergebnis, forderte aber in der gleichen Mitteilung nun einen Radweg durchgängig von Ascheberg nach Neumünster auf der Trasse. hjs